



BUSINESSHOTEL Martinspark Hotel Dornbirn

Die Magie der Schmetterlinge

Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziemba

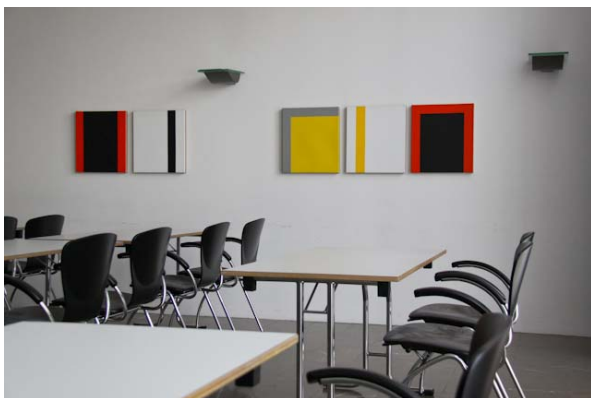
Im wirtschaftsstarken Vorarlberg pusht das Vier-Sterne-Haus der Hotelgruppe Vienna International den Erfolg des Geschäftsreisenden: Bunte Falter beflügeln seine Fantasie und geometrische Linien lenken seinen Fokus auf das Wesentliche. Und der Küchenchef im ausgezeichneten Restaurant beweist, dass Innovationen auch das Werk eines Genies bereichern können.



Wie ein Schmetterling von Blume zu Blume fliegt, sausen auch die Gedanken der Businessgäste im Kopf herum. Sie schwenken ein in die engsten Kurven, scheuen nicht die steilsten Strecken, überwinden alle Grenzen, schwingen sich empor. Heiter, hemmungslos und heldenhaft. Sie lassen sich nicht bändigen und münden schließlich in dem einzig richtigen Einfall. Weit übersteigt das Resultat der Gehirnakrobatik die kühnsten Träume. Ideengeber sind die Schmetterlinge. Im Gang und in den Zimmern des Martinspark Hotel Dornbirn haben sie sich niedergelassen. Der Künstler Ingmar Alge schuf die Symbole der Hoffnung.

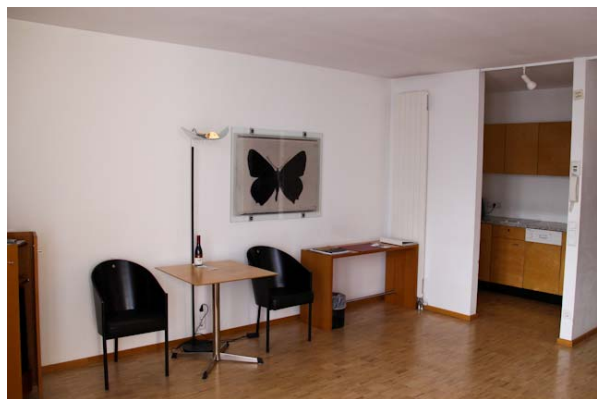
Gäste mit Kunstverstand und Laptoptasche in der Hand zieht es in Österreichs erstes Designhotel – entworfen von dem Vorarlberger Architekten-duo Baumschlager & Eberle. Aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Großbritannien, den USA, Brasilien und China reisen sie an.

Businessleute nutzen die gute Lage der Stadt Dornbirn in Vorarlberg. Laut einer wirtschaftlichen Standortanalyse der Bank Austria von 2013 führt das zweitkleinste Bundesland Österreichs mit seinem wachstumsstarken Industriesektor das Bundesländer-Ranking an.



Von diesem Schwung profitiert auch das Martinspark Hotel Dornbirn mit seiner Konferenzfläche für bis zu 300 Personen. Eine schmetterlingsfreie Zone: In den Veranstaltungsräumen herrschen die klaren Linien des Künstlers Heinrich Dunst vor. Denn nach dem Brainstorming soll die Konzentration bei der Verhandlung nun in gerade Bahnen gelenkt werden.

Mögliches Ergebnis: der Zuschlag für ein mehrmonatiges, das Bankkonto ordentlich auffüllendes Projekt in Vorarlberg. Flugs wechselt der Hotelgast von seinem Zimmer (Foto links) in das Appartement für Langzeitaufenthalte mit Kochnische (Foto rechts).



Auch für Zerstreung seiner Gäste sorgt das Martinspark Hotel Dornbirn – beispielsweise mit seinem Arrangement zu den Bregenzer Festspielen 2013. Festspielintendant David Pountney setzt die Mozart-Oper „Die Zauberflöte“ als Spiel in Szene – auf dem See, nahe der Promenade (Foto).



Zu dem Hotelangebot (gültig vom 16. Juli bis 18. August 2013) zählen unter anderem zwei Übernachtungen im Design-Standard-Zimmer inklusive Frühstücksbuffet, ein Ticket für den Festspiel-Shuttle-Bus (Hin- und Rückfahrt) sowie ein 3-Gänge-Gourmet-Festspielmenü im Hotel. Eine Festspielkarte kann je nach Verfügbarkeit zusätzlich gebucht werden.



Sommer-Sehnsucht: Bei eisigen Temperaturen bereiten die Bregenzer die Bühne vor – für das heiße Gefühle garantierende Spiel „Die Zauberflöte“



Mozarts Meisterwerk „Die Zauberflöte“ bereichern die Hotelmitarbeiter, fügen einfach zwei Akte hinzu – lukullische wohlgerichtet. Die Irren und Wirren, der Kampf des tapferen Tamino um seine Pamina nehmen den Zuschauer doch emotional auf arge Weise mit. Daher obliegt es dem Küchenchef Manuel Riedmann, den Gaumen des Opernbesuchers entsprechend zu lieblosen. Vor der Aufführung serviert sein Team Vor- und Hauptspeise. Nach dem die Liebesfreud feiernden Finale goutiert der Gast die Nachspeise im Hotel.

Gault Millau zeichnete das Restaurant „Im Ersten“ 2011 zum dritten Mal in Folge mit einer Haube (14 Punkte) aus. Mit seinen gewölbten grünen Außenwänden mutet seine Fassade spacig an.

Himmlich sind Manuel Riedmanns Schöpfungen. Übersäumen vor Glück lässt den Gast beispielsweise folgendes Menü: Schaumsuppe von der Artischocke mit Tomaten-Olivenmuffin, gefolgt vom confierten Fjord-Lachs mit cremigem Blattspinat und hausgemachten Zitronen-Frischkäseravioli und – zur Krönung – Tiramisu-Parfait mit Heidelbeeren. Die Lust nach mehr lässt sich kaum zügeln. Kein Wunder, dass eine Dame schon seit langer Zeit das Appartement im Hotel bewohnt. Und möglich, dass sie ihre Kochnische nicht allzu häufig benutzt.





Martinspark Hotel Dornbirn****

Mozartstraße 2

A-6850 Dornbirn

Tel: +43 5572 3760

www.martinspark.at

www.vi-hotels.com

(nähere Informationen auch zu den Arrangements)

98 Zimmer und Appartements

WLAN gratis

180 Tiefgaragenplätze gratis

Vier Konferenzräume (ausgestattet mit audiovisueller und multimedialer Technik)

Restaurant „Im Ersten“ (Frühstück, Business-Lunch, Dinner)

Sauna, Solarium

Kunstwerke im Hotel:

die „Irritationen im Sekundentakt“ von Wolfgang Flatz (von der Decke fällt jede Sekunde ein Tropfen Wasser in einen riesigen Kübel, Foto links), Fotos von László Moholy-Nagy (Foto unten) etc.





Ochsentour für die Maler: einen Schutzanstrich aus Ochsenblut und -galle erhielt das Rote Haus in Dornbirn im 18. Jahrhundert. Mit seinen vierteiligen Fenstergruppen und seinen Verzierungen ist das 1639 errichtete Gebäude ein Beispiel für die einst vorherrschende Vorarlberger Holzbauweise

Jahrhundertealter Ort der Erinnerung

Verblasste hebräische Buchstaben an Hauswänden zeugen von dem jüdischen Leben in Hohenems – vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zu den Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts. Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker fanden ihr Auskommen im Jüdischen Viertel. Bekannte Rabbiner und Reformatoren sowie die Vorfahren des Schriftstellers Stefan Zweig hinterließen in dem Ort in Vorarlberg ihre Spuren. 1940 lösten die Nazis die 1617 gegründete jüdische Gemeinde auf und deportierten die Mitglieder in die Konzentrationslager. Nach Kriegsende konnte sich keine jüdische Gemeinschaft mehr etablieren, niemand kümmerte sich um das Quartier.



Erst in den Sechzigerjahren erforschten Wissenschaftler die jüdische Regionalgeschichte. 1991 öffnete das Jüdische Museum Hohenems in der Villa Heimann-Rosenthal seine Türen (Foto links).

Heute gilt das denkmalgeschützte Ensemble als einzigartig in Mitteleuropa – denn zahlreiche alte Gebäude sind noch erhalten, darunter die ehemalige Synagoge, das Ritualbad, das Armenhaus, die Schule und die Wohnhäuser.



Weder Chemiebomben noch Kalorienschleudern im Angebot: Familie Fenkart serviert in Handarbeit gefertigte Krapfen und mit möglichst wenig Zucker versehene Torten. Schlosskaffee Hohenems, Schlossplatz 10, Hohenems (mit Schokoladenmanufaktur, Schauraum und Geschäft)



Sehnsüchte im Schlaraffenland Liechtenstein

Wie Schlagobers klebt der Schnee auf den Berggipfeln. Flugzeuge ziehen fein gezeichnete Sahnestreifen hinter sich her. Ein Panoramaweg führt hinauf zum Schloss Vaduz. Gerne würde der Spaziergänger Fürst Hans-Adam II. nebst Familie besuchen, auf einer Ottomane die müden Glieder ausstrecken, sich von dienstbaren Geistern umsorgen lassen. Doch leider darf nicht mal der Unterwürfigste sie betreten, die einst als Gefängnis genutzte Burg aus dem 13. Jahrhundert.

Von 120 Meter blickt das Staatsoberhaupt von seiner Heimstatt hinab auf sein Volk. Als hätten Kinder Spielzeughäuser nach Lust und Laune verteilt, liegen sie da, die Firmengebäude und Behausungen der Untertanen. Ihre Sparbücher erfreuen die Liechtensteiner Banker. Denn das jährliche Pro-Kopf-Einkommen ist das höchste in Europa.

